Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamantzeile 50 Pfg., bei lokalen Anzeigen 40 Pfg. Reklamezeile 2.00 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. Für die Redaktion verantwortlich H. Schubeis, Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der aufliegenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Bezugspreis 5.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 1 (1. Blatt) | Montag, den 3. Januar 1921 | 49. Jahrgang

von Bethmann Hollweg †

(W) Der frühere Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg ist in der Sonntag-Nacht nach kurzer Krankheit verschieden. Die Beisetzung findet am Mittwoch 3 Uhr in Hohenfinow statt.

Zum Hinscheiden des früheren Reichskanzlers erfahren wir folgendes: Bethmann-Hollweg war bis zum letzten Tage geistig und körperlich frisch und rüstig. Am vergangenen Mittwoch zeigten sich die ersten Spuren der Erkrankung. Nach der Rückkehr von einem Spaziergange wurde er im Schlafzimmer ohnmächtig vorgefunden. Der Arzt stellte Rippenfell- und Lungenentzündung fest. Am Donnerstag war Bethmann Hollweg noch geistig frisch und verbrachte einige Zeit in lebhaftem Gespräch mit einem Besucher. Am nächsten Morgen stellte der aus Berlin berufene Professor Lazarus fest, daß es sich um eine schwere doppelseitige Erkrankung handele. Die Krankheit machte rapide Fortschritte. Abends zeigten sich leichte Bewußtseinsstörungen. Die Nacht verbrachte der Kranke ziemlich ruhig. Sonnabend morgen trat ein schwerer Schwächeanfall ein. Seitdem war der Kranke ohne Bewußtsein. Im Laufe des Tages schien zeitweise eine leichte Besserung einzutreten. In der zweiten Morgenstunde des Sonntages verschied von Bethmann-Hollweg.

Ernste Lage der Regierung.

Zu den Schwierigkeiten, welche der Schluß des alten Jahres der Reichsregierung von Seiten der Entente gebracht hat, ist eine neue von deutscher Seite gekommen. Neben den Unabhängigen haben sich jetzt auch die Mehrheitssozialisten die Ententeforderung auf Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren und der Selbstschutzorganisationen zu eigen gemacht und heftig gegen die Regierung Fehrenbach-Simons Sturm gelaufen. Die Angriffe werden so scharf gehalten, daß es den Anschein hatte, als ob es die Sozialdemokraten wegen der Einwohnerwehr sogar zu einer Regierungskrise kommen lassen wollten. Zu der hierdurch geschaffenen ernsten Lage schreibt der Vorwärts: Es ist nur zu leicht möglich, daß die Häufung äußerer und innerer Schwierigkeiten die Regierung Fehrenbach zum Rücktritt zwingen wird. Ob dieser Rücktritt als ein wünschenswertes und erstrebenswertes Ereignis erscheint, hängt ganz davon ab, wie man sich das weitere vorstellt. Eine Regierungskrise, die zum Chaos und zur Rechtsregierung — beides ist so ziemlich dasselbe — führt, kann kein vernünftiger Mensch ersehnen. Eine im Sinne der Arbeiterschaft, des Fortschritts und des Friedens besser bemühte Regierung als die gegenwärtige, ist aber ohne die Beteiligung sozialdemokratischer Arbeitervertreter in ihr nicht denkbar.

Außenminister Dr. Simons über die Lage Deutschlands.

(TU) In einem Gespräch mit dem Berliner Vertreter der Wiener „N. Fr. Pr." äußerte sich der Reichsminister des Aeußern Dr. Simons über die Notlage Deutschlands und sagte: Wie sollen wir unsere Finanzen ordnen, wenn nach wie vor die Gegner das Eigentum der Deutschen in ihrem Herrschaftsbereich wegnehmen und die Beraubten auf die Entschädigung durch das Reich verweisen, wenn sie nach wie vor erhebliche Teile ihrer Heeresetats in Form der Besatzung auf unsern Etat abwälzen? Wie sollen wir wirtschaftlich zur Leistungsfähigkeit gelangen, wenn ein großer Teil des Eigentums zwangsweise und ohne jede Gegenleistung in das ehemals feindliche Ausland abfließt? Wie können wir unserer Reparationspflicht nachkommen, wenn eine systematische Uebertreibung der Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages unsere Werkstätten schutzlos macht gegen verbrecherische Anschläge solcher Deutscher, denen die Not der Zeit die Köpfe verdreht? Die Alliierten verlangen unter dem Vorwande der Entwaffnung sogar die Vernichtung einiger unserer fortgeschrittensten Industriewerkzeuge, nämlich der Dieselmotoren und der Luftfahrzeuge. Unsere Bemühungen, hier zugunsten unserer bestqualifiziertes Arbeiter und im Interesse des Fortschritts der Flugtechnik eine Zurücknahme der gegnerischen Forderungen zu erlangen, haben bisher kein Ergebnis gehabt.

Der Reichsfinanzminister über innere Politik.

Auf Einladung der Freiburger Gruppe des Volksvereins für das katholische Deutschland sprach Reichsfinanzminister Dr. Wirth in einer stark besuchten Versammlung über Fragen der inneren Politik. Er betonte die unbedingte Notwendigkeit, die gesamte deutsche Politik auf den Versailler Vertrag einzustellen. Allerdings könnten seine finanziellen Verpflichtungen nur dann erfüllt werden, wenn die technischen Voraussetzungen gegeben seien. Die als Wiedergutmachung von den Franzosen immer wieder genannte Summe von 262 Milliarden Goldmark stellten den jetzigen Wert des gesamten deutschen Volksvermögens dar, das könne man nicht leisten. Aus dem uns in Brüssel vorgelegten Fragebogen könne die deutsche Beamtenschaft ersehen, wie gefährlich es sei, eine unkluge Politik zu treiben. Ueber die in der Beamtenschaft herrschende Stimmung sei er unterrichtet. Es sei ein großes Spiel, was die Beamtenschaft hier beginne. Sie dürfe nicht übersehen, daß sie sich der Verantwortung nicht entziehen könne. Dem Hin und Her in der Sozialisierungsfrage müsse ein Ende gemacht werden. Der Gesetzentwurf, der dem Reichstage demnächst zugehen werde, werde die Grundsätze aufstellen, daß die Schätze des Bodens Eigentum der Allgemeinheit seien. Das Rechnungsjahr 1920 schließe mit einem Fehlbetrage von 80 Milliarden ab. Ein neuer Ergänzungsetat mit rund 12 Milliarden werde demnächst dem Reichstage zugehen. Der Besitz müsse Opfer bringen. Er hoffe, daß das nunmehr ratifizierte holländische Kreditabkommen den Anfang für weitere derartige Aktionen bilde. Zum Schluß verwies der Minister noch auf die auch im Zentrum sich bemerkbar machenden Bestrebungen auf Gründung neuer Parteien und betonte, daß nur eine starke Mitte, die von wirtschaftlichem, sozialem, christlichem Geist getragen sei, das deutsche Volk wieder vorwärts bringen könne.

Deutschland soll seine Verpflichtungen nicht erfüllt haben.

(W) Wie der deutsche Botschafter in Paris mitteilt, ist ihm Silvester eine Note der französischen Regierung zugegangen, in der die Behauptung aufgestellt wird, daß Deutschland in einer Reihe wesentlicher Punkte gegen die in Spaa übernommenen Verpflichtungen verstoßen habe. Die Note schließt: „Die französische Regierung nimmt, soweit sie beteiligt ist, schon jetzt Akt von diesen Verstößen, die Deutschland gegen die feierlich übernommenen Verpflichtungen begangen hat. Die alliierten Regierungen werden über diese Verstöße zu befinden haben."

Nach dem Protokoll von Spaa sollten die Kontrollkommissionen darüber berichten, ob die deutsche Regierung die übernommenen Verpflichtungen loyal erfülle. Deutschland hat sich nach besten Kräften und in voller Loyalität bemüht, den Anforderungen des Protokolls gerecht zu werden. In den Ländern der Alliierten ist der Erfolg dieser Bemühungen von Staatsmännern wie in Parlament und Presse anerkannt worden. In der vorliegenden Note aber sollte offenbar, um den im Spaa-Protokoll festgesetzten Termin vom 1. Januar zu wahren, alles zusammengefaßt werden, was nach Ansicht der Kontrollkommissionen überhaupt als Mangel oder Verfehlung in Betracht kommen könnte.

Die Organisation der Sipo.

Im Einvernehmen mit der Entente.

Der preußische Minister des Innern, Severing, hat dem Reichsministerium des Aeußern eine Denkschrift über die Sicherheitspolizei übergeben, in der bis in die kleinsten Einzelheiten der Nachweis geführt wird, daß die gegenwärtige Organisation der „Sipo" durchaus den Vorschriften der Entente von Versailles, Boulogne und Spaa entspricht. Es wird darauf hingewiesen, daß alle Maßnahmen zur Neuorganisation des Polizeiwesens, wie es jetzt durchgeführt wird, im engsten Einvernehmen mit Offizieren der Entente vorgenommen wurden, das Ministerium des Innern aber, als im September die Grundzüge der Neuordnung mit den Vertretern der Entente festgestellt wurden, die Ententeoffiziere ausdrücklich gebeten hat, jeden Fall der Verletzung oder Nichtausführung der getroffenen Vereinbarungen dem Ministerium zur Kenntnis zu bringen. Bis zur Stunde ist kein einziger solcher Fall von der Entente dem Ministerium mitgeteilt worden. Der Inhalt der Denkschrift ist der Ententekommission zur Kenntnis gebracht worden und diese ersucht worden, ihre Beanstandungen der Regierung mitzuteilen. Eine im preußischen Ministerium des Innern abgehaltene Besprechung mit den Vertretern der Schutz- Ordnungs- und Verwaltungspolizei hat ergeben, daß der einmütige Wille besteht, sich streng an den Vereinbarungen mit der Entente über die Polizeiorganisation zu halten, soweit dies nicht etwa schon bisher geschehen sein sollte.

England und die Entwaffnung Deutschlands.

(W) Einer Meldung Reuters zufolge habe der englische Minister des Aeußern bisher noch keine Mitteilung erhalten, daß die deutsche Regierung den britischen Geschäftsträger in Berlin benachrichtigt habe, Deutschland werde, falls die Alliierten die Weigerung der deutschen Regierung zur Auflösung gewisser militärischer Formationen nicht annehmen würden, die auf der jüngsten Brüsseler Konferenz in Sachen der Reputrion gemachten Zugeständnisse zurückziehen.

Die Brüsseler Konferenz über unsere Finanz- und Wirtschaftslage.

Nach einer Brüsseler Meldung sind soeben die ersten Ergebnisse der ersten Untersuchung des Finanz- und Wirtschaftslebens Deutschlands, die auf Anregung der Sachverständigenkonferenz in Brüssel vorgenommen wurden, veröffentlicht worden. Darin wird gesagt, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands nach seinen Gebietseinschränkungen nicht schlechter sei, als zu erwarten war. In Brüssel scheinen drei Gesichtspunkte aufgestellt worden zu sein: 1. der deutsche Haushalt enthalte unverantwortliche Ausgaben. — 2. die gewerblichen Erzeugnisse Deutschlands im ganzen genommen zeigen nach den eingezogenen Erkundigungen deutlich die Lebensfähigkeit der deutschen Industrie. — so intensiv die deutsche Produktion auch arbeite, könne sie doch noch ganz beträchtlich gesteigert werden.

Eine neue Alarmnachricht über Oberschlesien.

Fast 160 000 Polen gegen Oberschlesien angesetzt?

Eine bekannte Berliner Korrespondenz schreibt über die polnischen Rüstungen gegen Oberschlesien unter anderem: Allen polnischen Dementis zum Trotz finden in der Provinz Posen und an der oberschlesischen Grenze starke Truppenansammlungen der Polen statt, die unter dem Deckmantel der Demobilmachung aus dem Osten herantransportiert werden. Es sind die besten und zuverlässigsten Divisionen, die die Polen zum Angriff auf Oberschlesien bereitstellen, besonders Haller- und Legionsdivisionen, die bisher stets an entscheidender Stelle gestanden und die Hauptlast des Kampfes im Osten getragen haben. In Posen stehen bereits die 16. und 17. Posener Division, sowie zwei Reservebrigaden. Die 14. und 15. Posener Division sind im Anmarsch. An der oberschlesischen Grenze sind die 22. und 23. Haller-Division und die 1. Legionsdivision versammelt. Die 3. und 6. Legionsdivision, beide rein kongreßpolnische Nationalverbände, sind im Antransport. Binnen kurzem werden also gegen Oberschlesien 9 gut ausgerüstete und kampferprobte Divisionen und 2 Reservebrigaden, das heißt also rund 140 000 Mann, verstärkt durch etwa 17 000 Mann der polnischen Kampforganisation, bereit stehen. Den Oberbefehl über die Posener Gruppe soll der General v. Rafzewski, früher Kommandeur eines preußischen Kavallerieregiments, führen; den über die oberschlesische Gruppe führen General Josef Haller und General Rydz Smigly, der besondere Freund des Staatschefs Pilsudski. Diese Tatsache zeigt, wohin die Reise geht. Polen will einmarschieren, wenn sich die Oberschlesier für Deutschland entscheiden sollten. Die polnische Zeitung „Gazetta Poranna" hat es kürzlich offen erklärt und der polnische Außenminister hat es mit anderen Worten wiederholt. Um einen Krieg führen und vorbereiten zu können, braucht Polen freie Hand im Osten. Deshalb die letzte Forderung Frankreichs an Polen, keinen neuen Angriff der Russen zu provozieren, sondern nun erst mal die Grundlagen für den Wiederaufbau der polnischen Wirtschaft zu schaffen, und diese heißt eben nach französisch-polnischer Auffassung Oberschlesien.

Die Fiumer Verhandlungen

zwischen General Caviglia und den Vertretern von Fiume haben in den Hauptpunkten zu einer Einigung geführt. In erster Linie wurde der Zeitpunkt der Abreise d'Annunzios und die Entlassung der in Fiume nicht beheimateten Legionäre erörtert. Der Bitte d'Annunzios, an der Spitze der Legionäre Fiume verlassen zu dürfen, wurde nicht entsprochen. Die Frage der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung wurde vornehmlich der Fiumer Miliz überlassen. Andere Einzelheiten der Uebereinkunft sollen in einer weiteren Zusammenkunft geregelt werden, ebenso die Festsetzung von Bürgschaften für die Durchführung des Abkommens innerhalb der vorgesehenen Frist. Nach der Konferenz erklärte sich General Caviglia bereit, die militärischen Handlungen einzustellen.

Stefani dementiert das Gerücht, daß die Regentschaft von Fiume einem Prinzen aus dem Hause Savoyen angeboten worden sei und daß neun südslawische Divisionen bereit gewesen seien, gegen d'Annunzio auf Fiume zu marschieren.

Oesterreichs völliger Finanzniederbruch.

Die Wiener Stadtverwaltung gibt bekannt, daß es ihr nicht möglich gewesen ist, die 75 Millionen Kronen zusammenzubringen, die notwendig sind, um den 25 000 im Monatsgehalt stehenden Verwaltungsbeamten am 1. Januar die Gehälter auszubezahlen. Es ist eine Abordnung der Gemeindebeamten mit dem Finanzminister zusammengetreten, um zu versuchen, von der Zentralstaatskasse eine Aushilfe für die Auszahlung zu erhalten. Ob diesem Wunsche Rechnung getragen werden kann, wird als sehr zweifelhaft bezeichnet. Der Staat lebt selbst nur vom Banknotendruck und gibt beispielsweise an Gehältern für die Staatsbeamten doppelt soviel aus, wie an Steuern eingehen. Außerdem befindet sich nicht nur die Gemeinde Wien, sondern auch die 8000 größeren und kleineren Gemeinden Oesterreichs in demselben Defizitstadium und der Staat wäre bei einem Entgegenkommen gegenüber Wien genötigt, dasselbe auch den 8000 Gemeinden zu gewähren, was ihm gänzlich unmöglich ist.

Auch Japan rüstet zur See.

(TU) Der japanische Gesandte Ayashi in London hat in einer Unterredung erklärt, daß Japan für strategische Zwecke acht schwere Linienschiffe und acht schwere Schlachtkreuzer in seinem Flottenbauprogramm vorgesehen habe. Die Ausführung dieses Programms werde mehrere Jahre beanspruchen, aber selbst nach der Fertigstellung dieser Schiffe würde die japanische Flotte noch kleiner als die Hälfte der amerikanischen Flotte sein. Jeden Vorschlag zur Einschränkung der Kriegsrüstungen begrüße und unterstütze Japan und werde in dieser Hinsicht gemeinsam mit den Verbündeten vorgehen. — Der neue, dem amerikanischen Senat zugegangene Heeresetat fordert 30 neue Schiffsbauten für die amerikanische Kampfflotte. Weiter beschäftigt sich der Budgetausschuß des Repräsentantenhauses gegenwärtig mit einem Gesetzentwurf, der den Bau von Forts und Küstenbefestigungen am Panamakanal vorsieht. Die Verteidigungswerke sollen mit der stärksten Artillerie der Welt ausgerüstet werden. Es verlautet, daß der neugewählte Präsident Harding selbst den Ausschuß ersucht habe, einen derartigen Plan auszuarbeiten.

Die Arbeitsnot in England.

„Daily Herald" berichtet: Lloyd George erklärte Pressevertretern in London gegenüber, die innerpolitische Lage sei wegen der wachsenden Arbeitslosigkeit als sehr ernst zu bezeichnen. Die Regierung wird als vorläufig bedeutendstes Abhilfsmittel die Eröffnung eines Unterstützungskredits von drei Millionen Pfund Sterling dem Parlament vorschlagen. Der Ministerpräsident betonte, der Ernst der Lage erfordere seine ständige Anwesenheit in London. Die Pariser Zeitung „Populaire" meldet aus London, am 15. Dezember sei die Zahl der Arbeitslosen in England offiziell auf 1 100 000 Mann angenommen worden, und von diesen 1 100 000 Mann seien 3½ Millionen andere Personen abhängig, so daß 4 600 000 Männer, Frauen, Greise und Kinder in ihrem Fortkommen geschädigt sind. Es sei zu erwarten, daß im Februar das Unheil seinen Höhepunkt erreichen wird, da in den kommenden Wochen mit der Schließung zahlreicher Fabriken und Unternehmungen gerechnet werden müsse.

Tagesereignisse.

— **(Neujahrstumulte in Berlin.)** Die U. S. P. D. wollte Neujahr im Lustgarten eine Protestversammlung gegen den Weißen Schrecken in Ungarn veranstalten. Als einzelne Trupps mit roten und schwarzen Fahnen am Versammlungsort eintrafen, fanden sie die Rednerplätze bereits von Anhängern der beiden kommunistischen Parteien besetzt. Ehe noch die Redner der Unabhängigen Aufstellung nehmen konnten, begannen die Kommunisten mit ihren Ansprachen. Es kam zu stürmischen Szenen und sogar zu Tätlichkeiten. Einigen Unabhängigen gelang es zwar, sich Gehör zu verschaffen, doch gingen die Ausführungen in dem allgemeinen Tumult unter. Die Unabhängigen zogen schließlich nach den Versammlungslokalen ab. Bald darauf zeigte der Lustgarten wieder das gewöhnliche Aussehen.

— **(Legiens Beisetzung.)** Vom Berliner Gewerkschaftshause fand Freitag vormittag, die Beisetzung des verstorbenen Vorsitzenden des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Karl Legien, statt. Zu der Trauerfeier hatten nur die Angehörigen des Verstorbenen, die Vertreter der Behörden und der gewerkschaftlichen Verbände Eintritt. Unter den Anwesenden befanden sich auch Reichspräsident Ebert, Reichsminister Dr. Koch, fast alle jetzigen und früheren sozialdemokratischen Minister, ferner Minister Fischbeck, Staatskommissar Weißmann und der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Oberst Kaupisch. Der frühere Minister Wissel hielt die Trauerrede. Dann wurde der Sarg, begleitet von einem großen Trauerzuge, nach dem Friedhof in Friedrichsfelde überführt.

— **(Anerkennung Konstantins durch verschiedene Großmächte.)** Die Athener Zeitung „Patris" meldet: Die Gesandten Englands, Amerikas und Italiens in Athen erhielten die Anweisung, den unmittelbaren Verkehr mit der Regierung König Konstantins aufzunehmen. Damit ist die Anerkennung Konstantins durch England, die Vereinigten Staaten und Italien formell erklärt. Frankreich hat den gleichen Entschluß bisher nicht getroffen.

— **(Rückgabe beschlagnahmter Gelder an die Türkei.)** Nach einer Havasmeldung hat die Pforte, da ihr alle Geldmittel fehlen, um die rückständigen Beamtengehälter zu bezahlen, Schritte bei den Verbandsmächten unternommen, um die Aufhebung der Beschlagnahme und die Rückgabe der 400 000 Goldpfund zu erlangen, die zur Deckung der Zinsen des Zinsendienstes für die während des Krieges aufgenommenen inneren Anleihen der kaiserlich ottomanischen Bank hinterlegt worden waren. Die Verbandsmächte haben nunmehr in die Rückzahlung der genannten Summe eingewilligt unter der Bedingung, daß sie unter Aufsicht der interalliierten Kontrollkommission nur für die Bedürfnisse des Schatzes verwendet wird.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 3. Jan. (Verschiedenes.) Mit Rücksicht auf das in den letzten Jahren erfolgte immer tiefere Sinken des Kurses der deutschen Reichsmark ist für die zahlreichen Kaufleute, die Geschäfte in ausländischer Währung abgeschlossen haben, die Frage von der größten Bedeutung, **welcher Zeitpunkt für die Umrechnung einer fälligen Valutaschuld,** d. h. einer Schuld in ausländischer Währung, zugrunde zu legen ist; der Tag der vertraglichen Fälligkeit der Schuld oder der Tag der wirklichen Zahlung. Wird die Schuld nicht am Tage der Fälligkeit gezahlt, kommt also der Schuldner mit der Zahlung in Verzug, so hat die Umrechnung der in ausländischer Währung ausgedrückten Geldschuld nach dem Kurse zur Zeit der tatsächlichen Zahlungsleistung zu erfolgen. Diesen — für die deutschen Schuldner ungünstigen — Standpunkt stimmt der dritte Zivilsenat des Reichsgerichts in einer kürzlich ergangenen Entscheidung von grundlegender Bedeutung ein: er verurteilte eine hessische Firma, die einer Amsterdamer Firma für eine Tabaklieferung 6144 Gulden holländischer Währung schuldete und die diese Schuld nicht an dem vereinbarten Fälligkeitstage (1. Januar 1917) gezahlt hatte, diejenige Summe zu zahlen, die sich nach dem Kurswert der deutschen Reichsmark zur Zeit der Zahlung ergibt, damit die Amsterdamer Firma zu dieser Zeit die Summe von 6144 Gulden holländischer Währung erhält.

Die Benutzung von Lastkraftwagen findet eine neue Regelung. Wir weisen auf die Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in heutiger Nummer unserer Zeitung hin.

Wie schon früher mitgeteilt, werden **die 50-Mark-Reichsbanknoten** mit dem Datum vom 30. November 1918 **eingezogen.** Ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel erlischt am 31. Januar 1921, sodaß nach diesem Tage niemand mehr verpflichtet ist, die Noten in Zahlung zu nehmen. Nach dem 31. Januar kann nur noch bis zum 31. Juli ein Umtausch bei den öffentlichen Kassen erfolgen, danach verlieren sie ihre Gültigkeit überhaupt.

(Lotterie der Kriegsbeschädigten.) Wer ist der glückliche Gewinner? Nach Mitteilung der Ziehungskommission der Lotterie des Prov.-Verbandes der Kriegsbeschädigten ist in der am 15. Dezember 1920 stattgefundenen 1. Ziehung das Los Nr. 1993 mit einem Hauptgewinn (1 elegantes Schlafzimmer) gezogen worden. Anscheinend ist der Gewinn nach Unna oder Umgegend gefallen, denn die Ortsgruppe Unna hat die Serie 1501—2050.

*

Frecher Raubüberfall in Kamen.

Ein frecher Raub wurde am Silvesterabend nach dem Muster der in der letzten Zeit vielfach ausgeführten Ueberfälle auf Banken, Postämter und Konsumanstalten auch in Kamen verübt. Zwei maskierte Räuber drangen gegen ½7 Uhr abends in den Laden des Metzgermeister Ernst Borstädt am Westentor. Während der eine Bursche an der Ladentür stehen blieb, rückte der andere dem ahnungslos an der Arbeit befindlichen Borstädt zu Leibe, setzte ihm einen Revolver auf die Brust und drohte mit Erschießen. In der Rechten den Revolver, leerte der Bursche mit der Linken die Kasse. Die kleinen Scheine wurden zurückgelassen. Den Räubern fielen 6000 bis 7000 Mark in die Hände. Der Ueberfall war das Werk einiger Minuten. Die Strolche, eine große und eine kleine Person, beide mit hellen Mänteln bekleidet, suchten dann über den Kalkhoff durch die Koppel das Weite. Die sofort telephonisch benachrichtigte Polizei sandte Patrouillen aus, doch ohne Erfolg. Die Tat bildet natürlich das Tagesgespräch. Man kann es nicht fassen, daß eine solche Tat in einem so belebten Viertel und zu einer so verkehrsreichen Stunde möglich war. Andererseits sieht man auch, mit welcher Frechheit und Dreistigkeit die Räuber zu Werke gehen. Sie fragen nichts nach Menschenleben, wenn nur ihr Plan gelingt und sie mit mühelos erworbenem Gelde weiter prassen und ohne jegliche Arbeit ein leichtes Leben führen können. Für solche Parasiten am Volksganzen kann die Strafe nicht schwer genug sein. Wenn sie nur bald gefaßt würden!

*

Kamen, 3. Jan. Das Schöffengericht tagte am Donnerstag, den 30. Dez., unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Schmidt. Die Anklage wurde vom Amtsanwalt Floer vertreten. — Wegen unentschuldigten Fernbleibens seiner Kinder aus der Schule erhielt der Bergmann H. aus Kamen einen Strafbefehl, gegen welchen er gerichtliche Entscheidung beantragte. Angeklagter hatte im September bezw. Oktober seine Söhne einige Tage zu Hause behalten und dieselben bei landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt, jedoch erst später entschuldigt. Der Amtsanwalt beantragte die Aufrechterhaltung des Strafbefehls in Höhe von 12 Mark. Das Gericht bestrafte den Angeklagten mit 12 Mark Geldstrafe. — Diebstahl brachte den Maurerlehrling H. aus Kamen vor die Schöffen. Angeklagter sollte am 16. September dem Maurer Petrie auf der Arbeitsstelle eine Brieftasche mit Inhalt im Werte von 100 M. entwendet haben. Als er angehalten wurde, leugnete er die Tat. Am Abend wurde die Tasche auf der Schützenstraße wiedergefunden. Der Amtsanwalt beantragte 1 Woche Gefängnis. Das Gericht sprach den Angeklagten jedoch frei, da ihm die Tat nicht genügend bewiesen werden konnte. — Wegen unentschuldigten Fernbleibens seiner Tochter aus der Schule erhielt der Bergmann G. aus Kamen einen Strafbefehl von 30 Mark, gegen welchen er richterliche Entscheidung beantragte. Die Tochter fehlte im September und Oktober einige Tage unentschuldigt. Wie sich dann später herausstellte, war das Kind einige Tage krank, hätte aber auch zur Schule gehen können. Der Angeklagte wußte von dem Fernbleiben seiner Tochter aus der Schule nichts, da ihm gesagt wurde, das Kind ginge zur Schule. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 10 M. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. — Diebstahl brachte den Bergmann M. aus Kamen, zurzeit in Haft, auf die Anklagebank. Der Angeklagte drang am 13. August in den Keller des Bergmanns Klehe, Hohendahlstraße, ein, indem er eine Latte entfernte, und entwendete mehrere Einmachgläser mit Inhalt. Der Amtsanwalt beantragte wegen Mundraubs und Sachbeschädigung eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. Da kein Strafantrag gestellt war, mußte das Gericht die Erledigung der Sache einstellen. — Körperliche Mißhandlung ließ sich der Bergmann P. aus Günthe zuschulden kommen. Angeklagter befand sich am 23. Juli 1920 angetrunken in der Wirtschaft Rensing zu Günthe. Der Kaufmann Lohmann, welcher telephonieren wollte, wartete in der Wirtschaft, da er nicht sofort Anschluß bekam. Plötzlich ergriff der Angeklagte ein Bierglas und warf es in der Richtung auf Lohmann, und verletzte denselben am Kopfe. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 300 Mark. Das Gericht bestrafte den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung mit 300 Mark Geldstrafe. — Diebstahl brachte den Arbeiter T. und den Bäcker St., zurzeit in Haft, vor die Schöffen. Die Angeklagten entwendeten am 12. Nov. 1920 in Kamen bei Herrn Dr. med. Koepe einen Schirmständer und verkauften selbigen auf der Straße. Am 13. November stahlen sie im Cafee Feldmann zu Werne einen Paletot und wollten denselben ebenfalls hier in Kamen verkaufen. Sie wurden jedoch vom Kriminalwachtmeister Tomaschewski gefaßt. Der Amtsanwalt beantragte gegen T., der von mehreren Gerichten gesucht wird, eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, gegen St. eine solche von 1 Monat. Das Gericht schloß sich dem an.

Dortmund, 31. Dez. **(Aerztliche Eheberatung.)** Die Ursache des so häufigen Unglücks in der Ehe ist in überaus zahlreichen Fällen der Umstand, daß der eine der Ehegatten oder gar beide kränklich oder von vorneherein nicht zur Ehe geeignet waren. Da läßt das Unglück und die Unzufriedenheit nicht lange auf sich warten und kränkliche Nachkommen vermehren die Sorge. Nur gesunde Personen sollten heiraten! Anormale geschlechtliche Beschaffenheit, erhebliche degenerative Nerven- oder Geisteskrankheit machen dauernd, heilbare Erkrankungen, insbesondere die Geschlechtskrankheiten und die Tuberkulose usw. machen vorübergehend ungeeignet zur Ehe. Von solchen krankhaften Zuständen sind die in Betracht kommenden Personen oft gar nicht oder doch nur unzureichend unterrichtet und doch hängt davon ihr Glück oft weit mehr ab, als von einem hübschen Gesicht oder dem mitzubringenden Vermögen. Durch Gesetz über den Personenstand vom 11. Juni 1920 sind die Standesbeamten verpflichtet, die Verlobten durch Aushändigung eines Merkblatts des Reichsgesundheitsamts auf die Notwendigkeit einer ärztlichen Beratung vor der Eheschließung hinzuweisen. Der Dortmunder Aerzteverein hat beschlossen, eine ärztliche Eheberatung einzuführen. Besondere Sprechstunden mit Ausfertigung, auf Wunsch Austauschselung von Gesundheitszeugnissen halten ab: Stadt- und Kreisarzt Med.-Rat Dr. Köttgen, Betenstraße 32, Dienstags und Donnerstags vorm. von 11 Uhr ab. Kreisarzt Dr. Wollenweber, Dortmund, Schwanenwall 47, Mittwochs und Sonnabends nachmittags von 3 Uhr ab. Selbstverständlich ist es aber jedem Arzt unbenommen die höchst verantwortliche Eheberatung auszuüben. Auskunft erteilt Kreisarzt Dr. Wollenweber, Fernruf 7720.

(hu) **Bochum,** 31. Dez. **(5000 Mark Belohnung für eine Krawattennadel.)** Einen empfindlichen Verlust hat ein Bochumer Herr erlitten, der am Dienstag, den 21. Dezember, den um 4 Uhr nachmittags von Hamburg abfahrenden D-Zug benutzte und beim Verlassen des Zuges in Wanne die Entdeckung machte, daß ihm eine goldene Krawattennadel mit großer Perle abhanden gekommen war. Abgesehen von ihrem erheblichen Sachwert hatte die Nadel für ihren Besitzer ganz besonderen Wert als Familienerbstück und teures Andenken. Auf ihre Wiederherbeischaffung ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

(h) **Bottrop,** 31. Dez. **(Auf der Flucht erschossen.)** Der Schlosser Josef Kr. hatte aus der Elektrowerkstatt auf der Zeche „Rheinbaben" einen Motor gestohlen. Als er diesen veräußert hatte, wurde er auf der Krusestraße von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen. Trotz mehrmaliger Verwarnung machte er wiederholt den Versuch, in der Dunkelheit zu entkommen. Auf den Fliehenden wurde ein Schuß abgefeuert, worauf dieser tot zu Boden fiel.

(W) **Düsseldorf,** 31. Dez. **(Die Raubmorde in der Wennhauser Allee.)** Vor zwei Wochen wurden auf der Wennhauser Allee drei alleinstehende Frauen ermordet und beraubt. Die Verbrecher hatten sich unter dem Vorwande, sie seien Beauftragte des Wohnamtes, Einlaß in das Wohnhaus verschafft. Die Düsseldorfer Kriminalpolizei hat jetzt zwei Düsseldorfer Arbeiter, die die gestohlenen Silbersachen bei einem Goldarbeiter verkaufen wollten, festgenommen. Drei der Täter sind geflüchtet.

Der entschiedene Protest der deutschen Regierung

gegen die Note der interalliierten Militärkontroll-Kommission über die Auflösung der Sicherheitspolizei findet die Billigung der Berliner Presse. Die Blätter heben hervor, daß besonders die Form der Note in Deutschland großes Befremden erregte und bezeichnet die Note als einen Erfolg der französischen Militärpartei. Der Vorwärts schreibt: Ein Ausland, das sich selbst entwaffnet und von Deutschland das Gleiche verlangen würde, würde bei einem großen Teil des deutschen Volkes mit den stärksten Sympathien begegnet, aber einer Mächtekonstellation, die, selber bis an die Zähne gerüstet bleibt und die uns jeden Polizisten nachzählt, der an der Straßenecke Posten steht, muß die entgegengesetzten Gefühle hervorrufen. Die Vossische Zeitung weist darauf hin, daß die Note nicht eine einzige Tatsache anführt, auf die sie ihre Behauptungen gründet. Das Blatt macht dann nähere Angaben über die Auflösung der Sicherheitspolizei in Preußen. Der Erlaß des preußischen Ministers des Innern vom 4. Oktober über die Umformung der Polizei, ebenso, wie die Ausführungsbestimmungen dazu sind vorher mit dem Vertreter der interalliierten Militärkommission, General Barthelmy, Wort für Wort vereinbart worden. Schon in den ersten Tagen des Dezember war die Umorganisation vollendet und Mitte Dezember war die Ententekommission in dem Besitz der amtlichen Mitteilung darüber. Die Preußen nach den Vereinbarungen mit der Entente zustehende Zahl von 85000 Polizisten ist nicht einmal erreicht, da Preußen insgesamt nur 68000 Mann hat.

Kommt der Eisenbahnerstreik?

Wie gemeldet wird, haben die Urabstimmungen der Eisenbahner im Reiche, soweit sie bisher vorliegen, bereits eine für die Erklärung des Generalstreiks genügende Mehrheit gebracht.

Die Abstimmung der Eisenbahnbeamten im Wittener Bezirk ergab 363 für, 43 gegen den Streik, 7 Stimmen waren ungültig. In Vorhalle erklärten sich 93,4 Prozent, in Iserlohn 88,6 Prozent, in Solingen 96,5 Prozent, in Ohligs 92,5 Prozent, in Lennep 83 Prozent und in Fröndenberg 92,5 Prozent für den Streik.

Eine sensationelle Riesenschwindelaufdeckung bei der Wumba.

Bei der Wumba in Berlin ist ein Riesenschwindel von der Kriminalpolizei des Emmericher Zollgrenzkommissariats aufgedeckt worden. Es wurde festgestellt, daß die Militärverwaltung während des Krieges durch fingierte Aufträge um Millionen geschädigt worden ist, wobei Bestechungen eine große Rolle spielten. An 25 Bankstellen im Reiche fanden Durchsuchungen statt, die viel belastendes Material zutage förderten, u. a. mehrere Scheckbücher, aus denen besonders ersichtlich ist, daß die betreffenden Abteilungschefs in der Wumba Geld angenommen haben. So hat der Abteilungschef Diplomingenieur Hering Hunderttausende eingesteckt. Weiter sollen ein Oberleutnant Buck, ein Hauptmann Berchtold, ein Beamter der Wumba namens Solter, sowie ein Kaufmann Meutsch aus Essen beteiligt sein, mit denen der kürzlich schon benannte Meng den Riesengewinn geteilt hat und den Rest mit der Abnahmekommission in Spandau. Meng ist es möglich gewesen, sich im Laufe von vier Jahren auf diese Weise etwa 45 Millionen Mark zu erwerben. Er war früher ein einfacher Tischler, der bereits den Offenbarungseid geleistet hat. Heute ist er Besitzer mehrerer Villen in Essen, Inhaber einer großen Dampfziegelei in Körner (Thüringen) und Hauptaktionär der Holzindustriewerke in Essen. Ferner ist er Eigentümer des Bades Driburg und des Hotels Fürstenhof in Eisenach, sowie des Rittergutes Hohenhorst in Schleswig-Holstein. Meng wurde mit seinen Helfershelfern in Berlin verhaftet.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Zuschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit denen sich die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden erklärt.

(Eingesandt.)

Kamen, 3. Jan. (Evangelisations-Vorträge.) Endlich folgt das Presbyterium der evang. Kirche dem Beispiel der größeren Nachbarstädte und setzt eine Evangelisation ins Werk, in der ein geistvoller Redner Abend für Abend in der Pauluskirche sprechen wird. Es liegt sicherlich nicht an der Religion, daß die Gotteshäuser leer sind, sondern daran, wie sie interpretiert wird. In Hamm hatte man vor einiger Zeit für die Ansprachen des greisen Altenpastors D. Hahn eine kleine Kirche vorgesehen, war aber gezwungen, bald die große Stadtkirche zu nehmen, die auch wieder bis fast auf den letzten Platz gefüllt wurde. In Unna machte man dieselben Erfahrungen. Auch unsern lieben Kamenern wird Gelegenheit gegeben werden, zu prüfen, ob das wahre Christentum noch Lebens- und Kraftwerte besitzt. (Alles Nähere über die Evangelisation werden die Inserate bringen.)

Dortmunder Stadttheater.

Montag, 3. Jan. 7½—9¾ Uhr. Geschlossene Vorstellung für die christlichen Gewerkschaften. „Femina". — Dienstag, 4. Jan. 7—9¾ Uhr. A 15. Opernpreise. „Schirin und Gertraude". Vorverkauf Sonnabend. — Mittwoch, 5. Jan. 3—5½ Uhr. Geschlossene Vorstellung für den Bildungs-Ausschuß der freien Gewerkschaften. „Aschenbrödel". 7½—9¾ Uhr. C 16. Schauspielpreise. „Femina". Vorverkauf Sonntag. — Donnerstag, 6. Jan. 6½ bis 10¾ Uhr. Opernpreise. „Siegfried". Vorverkauf Montag. — Freitag, 7. Jan. 7—10¾ Uhr. B 16. Schauspielpreise. „Simson". Vorverkauf Dienstag. — Sonnabend, 8. Jan. 3—5½ Uhr. Schauspielpreise. „Aschenbrödel". Vorverkauf Mittwoch. 7—10 Uhr. Außer Vormiete. Opernpreise. „Mignon". Vorverkauf Mittwoch. — Sonntag, 9. Jan. 2½—5¼ Uhr. Geschlossene Vorstellung für die Asa. „Ehre". 7—10½ Uhr. Opernpreise. „Tannhäuser". Vorverkauf Donnerstag.

Vorverkauf im Verkehrsbüro Kamen (C. Hollmann, Bahnhofstraße.)

Jahrmärkte.

Erklärung der Abkürzungen.

K. bedeutet Krammarkt. V. = Viehmarkt.
KV. = Kram- und Viehmarkt. Pf. = Pferdemarkt.
Schw. = Schweinemarkt. T. = Tag.

Dienstag, 4. Jan.: Münster V., Minden K. Rindv. Pf. Schw. Schaf Ziegen.
Mittwoch, 5. Jan.: Breden V., Höxter u. Corvey Rindv. Pf. Schw., Dortmund Zucht Faselv., Gesele V., Neheim Schw.

„O trauliche Stätte, o heimischer Herd, wie bist du dem deutschen Gemüte so wert!" sagt ein alter Wandspruch. Dieses Ausschmücken und Wohnlichgestalten ist in der Hauptsache die Aufgabe der Frau, und wie könnte sie besser dazu beitragen, als durch selbstgefertigte, hübsche und praktische Handarbeiten. Eine reiche Auswahl besonders hübscher Muster für gestickte Zimmer- und Küchenausstattungen bringt das soeben im Verlage W. Bobach & Co., Leipzig, zum Preise von 5,50 Mark erschienene „Bobachs Handarbeits-Album" Teil 2, enthaltend etwa 600 Vorlagen zu Innenausstattungen für Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Salons usw. An der Hand vieler Abbildungen wird gezeigt, wie hübsch und gemütlich ein Zimmer, eine Küche und dergl. durch gestickte Gegenstände, wie Decken, Kissen, Läufer und dergl., ausgestattet werden können. Bei der Auswahl der Muster wurde besonderer Wert darauf gelegt, die zueinander bezw. zu einem Zimmer gehörenden Gegenstände möglichst mit übereinstimmenden Mustern zu versehen und recht vollständige Garnituren zu schaffen. Eine unerschöpfliche Fülle von praktischen Anregungen und Vorlagen für alle Damen bietet neben dem soeben erschienenen Teil 2 auch „Bobachs Handarbeits-Album" Teil 1, enthaltend über 600 Vorlagen zu geschmackvollen und praktischen Handarbeiten aller Art und für jeden Zweck und Geschmack. Jeder Teil ist zum Preise von 5,50 Mark einzeln käuflich. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Keils

Inventur-Ausverkauf!

beginnt am **Dienstag, den 4. Januar.**

Sämtliche Waren sind **ohne Rücksicht auf den früheren Wert bedeutend im Preise herabgesetzt.**

Damen-Mäntel, Blusen, Kostüme, Röcke, Hüte, Pelze, Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Unterzeuge, Gardinen, Schlafdecken, Strohsäcke, Bettzeuge.

Gebr. Keil · Kamen, Bahnhofstr. 57.

7

Nr. 1
Zweites Blatt

Kamener Zeitung

Montag,
den 3. Januar 1921

Karl Wilhelm Gerwinn
Hanni Gerwinn
gebr. Saddey
Vermählte.
Weihnachten 1920. 13

16er Hacketäuer.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden

August Neff

treten die Mitglieder Dienstag nachmittag 2½ Uhr im Vereinslokale an. 18

Der Vorstand.



Nachdem uns vor 10 Monaten unser lieber Vater genommen, entschlief heute nachmittag sanft, nach schmerzensreichem Krankenlager, unsere edle, geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, unsere liebe Schwester,

Ww. Landw. Friedr. Lindemann

Karoline geb. Mailänder

im Alter von beinahe 65 Jahren.

Ihr Leben war Mühe und Arbeit.

Im Namen der tiefbetrübten Angehörigen:

Friedrich Lindemann.

Methler, den 30. Dezember 1920. 14

Die Beerdigung findet am 3. Januar 1921, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 5½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn August Neff

im Alter von beinahe 68 Jahren nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, zu sich in den Himmel zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Frau Maria Neff geb. Lindemann
Wilhelm Neff
Maria Neff
August Neff
Johanna Neff
Elfriede Neff geb. Hinkmann
Aenne Neff geb. Lohrmann
und 5 Enkelkinder.

Kamen und Massen, den 1. Januar 1920. 17

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Kirchplatz 11, aus statt, das feierliche Leviten-Seelenamt des Morgens 7¾ Uhr. — Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

1921

Bagels Schreibkalender,
Geschäftskalender,
Terminkalender,
Wochenabreißkalender,
Wandkalender,
Portemonnaieskalender,
Notizkalender
für Kontore,
Blumenschmidt's
Abreißkalender,
Hinkender Bote

empfiehlt

die Buchhandlung d. Kamener Zeitung

Eine tragende p2
Schweizerziege
und Lamm preisw. zu verk.
Ostenmauer 30, I.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird zum 1. Februar
ein tüchtiges
Mädchen
gesucht, welches auch Gartenarbeit versteht.
F. W. Heineke
Bahnhofstraße 48.

Großer Preisabschlag auf Lebensmittel!

Ia. helles Backöl	Ltr.	24.00	Mk.
Ia. gelbe Erbsen	Pfd.	2.50	Mk.
Ia. gelbe Viktoria-Erbsen	Pfd.	3.25	Mk.
Ia. grüne Erbsen	Pfd.	2.50	Mk.
Ia. braune Bohnen	Pfd.	2.20	Mk.
Ia. Schweine-Schmalz	Pfd.	18.50	Mk.
Ia. Rangoon-Reis	Pfd.	4.80	Mk.
Ia. Sparkernseife	Doppelst.	6.25	Mk.
Ia. Seifenpulver (lose)	Pfd.	3.50	Mk.
Ia. braune Schmierseife	Pfd.	6.50	Mk.
Ia. neue Heringe	St.	0.80	Mk.
Ia. Dän. Goudakäse	Pfd.	16.00	Mk.
Ia. Engl. Chesterkäse	Pfd.	20.00	Mk.
Feinster Schweizerkäse	Pfd.	35.00	Mk.

Gebr. Wolff. 3

DG

Wir eröffnen am 4. Januar 1921 in **Dortmund,** Viktoriastrasse 4, eine **Niederlassung.**

Direction der Disconto-Gesellschaft
Berlin.

Kapital und Reserven 450 000 000 Mark.

Wir empfehlen uns zur **Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte, Vermietung von Schrankfächern in der Stahlkammer, An- und Verkauf von Wertpapieren und Devisen.**

Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Dortmund.

Telephon 8327. **Viktoriastrasse 4.**

Tischlinoleum

Granit blaugrau
80 cm und 120 cm breit,

Einfarbig grün
65 cm und 85 cm breit, wieder vorrätig.

Paul Hein, Tapeten, Linoleum,
Dortmund, Brüderweg 30/32.
Fernruf 8883. 9

Lebensmittelverteilung im Amt Unna-Kamen.

Der zur Ausgabe für Weihnachten bestimmt gewesene Zucker ist jetzt eingetroffen, mit der Verteilung in die Geschäfte ist begonnen. Die Ortspolizeibehörden werden jetzt den Termin der Ausgabe bestimmen.

Unna, den 30. Dezember 1920.

Der Amtmann: Lehmhaus.

Suche zum 1. Februar ein braves
Mädchen
nicht unter 16 Jahren für kleineren Haushalt.
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 5825

2 anständige junge Leute, welche auf Grillo arbeiten, erhalten 5319
Kost u. Logis
Wo, sagt die Geschäftsst.

30 bis 45 Mark tägl.
Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2—3 Stunden Tätigkeit. Prospekt No. 357 gratis. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig. p15238

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Hamm, Wilhelmstr. 11 Gasthof „zur Post" jeden Mittwoch von 9—1 Uhr.
Dr. med. Alberts, Spezialarzt Berlin S. W. 11. 4

Tinten
zu haben in der
Buchdruckerei der Kamener Zeitung

Clemenceau u. König Eduard.

Der frühere Berichterstatter der Times in Wien veröffentlicht heute aus seinen alten Papieren einige Aufzeichnungen, die er am 19. August 1908 über ein Gespräch gemacht hat, das er damals in Karlsbad mit Clemenceau hatte. Diese Aufzeichnungen wurden durch den englischen Botschafter in Wien dem König Eduard gegeben, der damals die Kur in Marienbad gebrauchte, und als der König am 26. August eine Unterredung mit Clemenceau hatte, ergab sich, daß Clemenceau ihm gegenüber genau dieselben Aeußerungen tat wie vorher in der Unterredung mit dem Berichterstatter der Times. Clemenceau ermahnte damals England, zunächst in Aegypten liberalere Formen einzuführen, um den dortigen Nationalisten den Wind aus den Segeln zu nehmen. Dann wandte er sich der Frage der Beziehungen zu Deutschland zu, und führte folgendes aus:

Er glaube, daß der Konflikt zwischen Deutschland und England infolge irgendeiner Unklugheit eines englischen Staatsmannes oder einer unzeitgemäßen Erregung der englischen Volksstimmung ausbrechen werde. Leider mache man sich in England die Lage Frankreichs nicht recht klar. Am Tage des Kriegsausbruches zwischen Deutschland und England würden die deutschen Heere durch Belgien in Frankreich einmarschieren, und Deutschland werde sich in Frankreich für die Verluste zu entschädigen suchen, die ihm England zufügen werde. Grey habe ihm gesagt, es werde eine große Aufregung geben, wenn die Deutschen in Belgien einfielen. Aber Frankreich brauche keine Aufregung, sondern Hilfe. Ein Heer von 100 000 Mann werde noch nicht viel nützen, aber 250 000 oder 500 0000 Mann würden den Lauf des Krieges ändern. Wie die Dinge ständen, könne England aber nicht einmal 100 000 Mann ohne die größten Schwierigkeiten senden. Das Territorialheer sei nur ein Spielzeug. Außerdem fehlten ihm die Bewaffnung und die Munition. Derlei Dinge könnten nicht aus dem Handgelenk hergestellt werden. Er wisse, daß England keine Lust habe, sich in einen Festlandkrieg verwickeln zu lassen, aber wenn England seinen alten Grundsatz beibehalten wolle, das Uebergewicht einer europäischen Macht zu verhindern, dann müsse es der Lage klar ins Gesicht sehen. Komme der Krieg, und werde Frankreich zerschmettert, wenn die britische Hilfe versage, dann müsse England entweder später viel größere Anstrengungen machen oder es müsse seinen Nacken dem Sieger beugen. Kurzum, England könne seine Lage in Europa und in der Welt nur beibehalten, wenn es eine ausreichende Armee besitze.

Bemerkt sei noch, daß diese Bearbeitung König Eduards durch Clemenceau erfolgte, nachdem kurz zuvor von deutscher Seite dem König eine Verminderung der deutschen Flottenbauten in einer Unterredung, die er mit dem Kaiser in Friedrichshof gehabt hatte, abgeschlagen worden war.

Weitere Nachrichten.

— **Eine Stadt ohne Stadtverwaltung.** Die Stadt Aken (Prov. Sachsen) befindet sich seit Mittwoch ohne Stadtverwaltung, da der Magistrat und die sozialdemokratischen Stadtverordneten, dem vor einigen Monaten gegebenen Beispiel der bürgerlichen Stadtverordneten folgend, ihre Mandate niederlegten. Die Akener Stadtverwaltung wird vorläufig von einem von der Magdeburger Regierung zu ernennenden Kommissar übernommen.

— **Beschickung der Viehmärkte mit Schlachtvieh.** Die Zufuhr von Schlacht- bezw. Nutzvieh aus den Landbezirken nach den 36 bedeutendsten Schlachtviehmärkten hat sich im November gegen den vorhergehenden Monat erheblich geändert. Während die Zufuhr von Rindern um 2119, die der Schafe um 18 053 Stück zurückgegangen ist, weisen die Statistiken bei der Zufuhr von Kälbern und Schweinen erhebliche Zunahme auf und zwar an ersteren von 8777, an Schweinen sogar von 18 265 Stück. Der am stärksten beschickte Viehmarkt Berlin (9707 Rinder, 3362 Kälber, 16 940 Schafe, 26 555 Schweine) zeigt eine auffallend hohe Zufuhrziffer für Schweine gegenüber dem zweitgrößten Markt München, der nur 2291 Schweine auf den Markt brachte, wovon in Berlin 15 617, in München dagegen nur 384 Schweine wieder anderen Märkten zugeführt wurden.

— **Hamburg gestattet erhöhte Mieten.** Das Hamburger Mieteingungsamt hat neue Richtlinien beschlossen, wonach den Grundeigentümern gestattet ist, ab 1. April 1921 eine Erhöhung der Friedensmieten um 75 Prozent vorzunehmen. Da die bisherigen Zuschläge insgesamt schon rund 50 Prozent ausmachen, ergibt sich eine tatsächliche Neuerhöhung um 25 Prozent, die jedoch nur erfolgen darf, wenn der Vermieter im letzten Vierteljahr mindestens 15 Prozent der Mieteinnahmen für Reparaturen verwandt hat.

— **(Die Opelwerke noch geschlossen.)** Die Arbeiterschaft der Opelwerke in Rüsselheim hat in einer Betriebsversammlung den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses auf bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt. Von 1500 Anwesenden hat nur der sechste Teil sich für die Annahme des Schiedsspruches ausgesprochen. Die Opelwerke bleiben also vorläufig weiter geschlossen.

— **Das gesuchte Porzellangeld.** Auf das Anfang Januar zur Ausgabe gelangende sächsische Porzellangeld liegen schon jetzt außerordentliche zahlreiche Bestellungen aus dem In- und Auslande vor, namentlich aus Amerika. Viele Besteller legten nicht nur hohe Geldsummen an, sondern aus Amerika sind zahlreiche Angebote auf Ueberweisung von Lebensmitteln, Kleidern und Stoffen eingegangen. Das sächsische Finanzministerium wird einen Teil des Porzellangeldes der Meißener Manufaktur zum Verkauf an Händler überlassen.

— **Waldarbeiter von fallenden Bäumen erschlagen.** Aus Blankenburg im Harz wird gemeldet, daß in den Wäldern von Elbingerode, die unter dem Rauhreif besonders zu leiden haben, auch einige Waldarbeiter von fallenden Bäumen erschlagen aufgefunden worden sind. Viele Millionen beträgt allein in diesen Wäldern der Verlust an gutem Nutzholz. Da im Harz noch kein Tauwetter eingetreten ist, setzen sich die Verwüstungen fort.

— **Postraub in Braunschweig.** Auf das mitten in der Stadt Braunschweig gelegene Zweigpostamt am Hagenring wurde ein frecher Raubüberfall ausgeführt. Als eine amtliche Geldkiste mit 51 750 Mark in den Postgüterwagen verladen werden sollte, erschienen drei mit Revolvern bewaffnete Männer und erzwangen die Herausgabe der Geldkiste, mit der sie verschwanden.

— **Ein Eisenbahnunfall** ereignete sich auf der Strecke Karow-Waren, nahe der Station Malchow. Ein von Karow nach Waren abgelassener Bedarfsgüterzug fuhr infolge Nebels auf einen im Bahnhof stehenden Güterzug 6025 auf. Der Zugführer wurde verletzt, der Lokomotivführer erlitt einen Nervenchock. Der Materialschaden ist erheblich. Sechs Wagen wurden vollständig zertrümmert. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange.

— **Von der Schwiegertochter getötet.** In dem an der Elbe gelegenen Dorf Eldorf wurde der 80jährige Altenteiler Peters von seiner Schwiegertochter, der er angeblich ein auf 3500 Mark lautendes Sparkassenbuch vermacht hat, durch Beilhiebe getötet. Die Mörderin wurde verhaftet.

— **Diebstähle in den Festungen Metz und Straßburg.** Nach einer Meldung des Matin aus Straßburg haben sich Diebe in die Festungen Metz und Straßburg eingeschlichen. In der ersteren wurden elektrische Einrichtungen, in der letzteren alles gestohlen, was nicht niet- und nagelfest war.

— **Zum Tode durch den Strang** wurden in Budapest die Volkskommissare Vantos, Bokanyi, Agoston und Haubrich und sechs andere, darunter der Ingenieur Kelen, für dessen Freilassung sich insbesondere der Professor Einstein einsetzte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. — Von den zum Tode Verurteilten war Karl Vantos Volkskommissar für Ackerbau. Er kommandierte an der jugoslawischen Front einen Teil der Roten Armee. Er gilt als einer der ältesten ungarischen Kommunisten und war seinerzeit von Rußland nach Ungarn geschickt worden, um dort den kommunistischen Umsturz vorzubereiten. Bohanyi führte den Befehl über die dritte Rote Arme. Peter Agoston war Universitätsprofessor und bekleidete den Posten des Volkskommissars für Aeußeres. Haubrich war Stadtkommandant von Budapest. Er war Leiter der Metallarbeiterorganisation gewesen.

— **Entwendung eines Radiumpräparates.** Wie aus Erlangen gemeldet wird, ist an der dortigen Frauenklinik das Verschwinden eines Radiumpräparates im Werte von 750 000 Mark entdeckt worden. Das Verschwinden ist vollständig unaufgeklärt. Die Direktion der Erlanger Frauenklinik hat eine hohe Belohnung für die Wiederbeschaffung des wertvollen Präparates ausgesetzt.

— **Zwei Minuten im Werte von 100 000 Kronen.** Ein interessanter Prozeß beschäftigt zurzeit, wie die „Voss. Ztg." berichtet, die dänischen Gerichte. Der dänische Staat verlangt von den Erben des verstorbenen Geh. Konferenzrates Moltke eine Erbschaftssteuer von 100 000 Kronen. Die Erben wollen aber diese Steuer nicht zahlen und behaupten, daß der Konferenzrat zwei Minuten vor 12 Uhr in der Nacht vom 20. zum 21. Dezember 1910 gestorben sei. Die Steuerbehörde nimmt dagegen an, daß sein Tod unmittelbar nach 12 Uhr erfolgt sei. An jenem 21. Dezember, nämlich ein verschärftes Erbschaftssteuergesetz in Wirkung vom gleichen Tage angenommen worden. Wenn also die Erben mit ihrer Behauptung recht haben, so ersparen sie durch die zwei Minuten über 100 000 dänische Kronen.

Die Kamener Zeitung
ist täglich sofort nach Drucklegung im Bahnhofsrestaurant zu haben.

Helft Oberschlesien für Deutschland erhalten!

Große Versammlung

im Schützenhof am **9. Januar 1921, um 6 Uhr.**

Vortrag — Lichtbilder — Gesang-Vorträge
der Männer-Gesang-Vereine „Auguste Viktoria"
kath. Gesang-Verein „Einigkeit"
und Aufführung.

Zur gefälligen Kenntnisnahme aller Patienten!

Meine

Sprechstunden

in **Kurl-Kaiserau** bei Wirt Schmelzer finden von nun an **jeden Mittwoch, von morgens 10½ bis nachmittags 5 Uhr statt.**

in **Königsborn** bei Gastwirt Struck **jeden Montag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags,**

Karl Steinbach,
prakt. Heilkundiger und Homöopath,
Herford, Ahornterstraße 118,
(früher Bergkamen). 9

Verdingung.

Die Arbeiten für die Neuanlage eines Bürgersteiges (35 qm.) vor dem Hause Samson, Weststraße Nr. 46, sollen vergeben werden. Preisangebote und Bedingungen können gegen Erstattung der Unkosten (1,50 Mk.) vom hiesigen Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Bürgersteiganlage" bis zum 1. Februar 1921, vorm. 11 Uhr, portofrei an das Stadtbauamt einzureichen. 8

Kamen, den 30. Dezember 1920.

Der Magistrat: gez. Siegler.

Bekanntmachung

Gemäß der Bundesratsverordnung vom 22. Dezember 1916 (R.-G.-Bl. S. 835), betr. die Regelung des **Verkehrs mit Lastkraftwagen,** hatte ich die Benutzung einer nichtelastischen Bereifung der Radkränze von Lastkraftwagen und deren Anhänger auf jederzeitigen Widerruf genehmigt. Nachdem ich bereits auf Ersuchen des Reichsamts für Luft- und Kraftfahrwesen und Anweisung der Herren Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten Erlaubnis zur Verwendung einer nichtelastischen Bereifung für Lastkraftwagen zum 1. November 1920 zurückgezogen habe, nehme ich nunmehr zum 1. April 1921 auch die Erlaubnis hinsichtlich der Anhängewagen Lastkraftwagen allgemein zurück. Vom 1. April 1921 ab sind für die Bereifung von Anhängewagen ausschließlich wieder die Bestimmungen des § 25 der Bekanntmachung des Bundesrats betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 maßgebend.

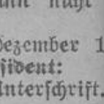
Etwaigen Anträgen auf Neuzulassung von Anhängern mit einer nichtelastischen Bereifung vom 1. Januar 1920 ab kann nicht mehr stattgegeben werden.

Arnsberg, den 15. Dezember 1920.

Der Regierungspräsident:
In Vertretung: gez. Unterschrift.

Veröffentlicht!
Hamm (Westf.), den 28. November 1920.
Der Landrat: Schulze-Pelkum.

Wer ein



Haus, Kotten, Grundstück, Bauplatz
und dergl. zu kaufen oder zu verkaufen sucht, wird es durch eine kleine Anzeige in der Kamener Zeitung erreichen. Ausserordentlich zahlreich sind die Angebote, welche auf eine solche Anzeige stets eingehen.

Umgepreßt
und gereinigt wird jeder
Herrenhut
für nur **17.50 Mark**
in eigener Werkstatt.
Damenhüte und Pelze
werden billigst umgearbeitet.
Gebr. Keil, Kamen,
5056 Bahnhofstraße 57.

Das unwahre Gerücht, d
ich über Frau Wilhelm Di
verbreitet habe, nehme ich
Unwahrheit zurück und war
jeden vor Weiterverbreitu
da ich sonst gerichtlich vorge

a5328 Kurt Frost.

Der Australier.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

14. Fortsetzung.

Ralf Jansen hatte, als er am Abend seine Mutter verlassen hatte, noch lange sein Lager nicht aufgesucht. Stundenlang hatte er am offenen Fenster gesessen und mit brennenden Augen nach der Gegend hinüber gestarrt, wo Schönau lag. Dort drüben wußte er Komteß Dagmar in Gesellschaft des Baron Korff, inmitten einer festlich frohen Menge.

Wie ihr das helle Glück aus den Augen gestrahlt hatte. — Aber dieses Glück würde nicht von Dauer sein, es war nicht echt. Der Mann, den sie liebte, war ihrer nicht wert, er würde sie verraten, entweder, noch ehe sie seine Gattin wurde, oder später. Und dann würde sie unglücklich sein. Er aber, der ihr am liebsten die Sterne vom Himmel geholt hätte, mußte untätig zusehen und es geschehen lassen.

Das war das Härteste für seine Natur. Das stille Abwarten lag ihm nicht. Er war ein Mann der Tat.

Bis im Osten leise der Morgen graute, blieb er wach und rang mit dem Schmerz in seiner Brust. Ihm war, als sei er wieder allein inmitten einer weiten Landschaft, so allein, wie er sich damals in Australien gefühlt hatte, als ihn das Heimweh packte und er mit der Hacke in den steinigen Fels geschlagen hatte, der das reine, leuchtende Gold barg. Vor ihm türmte sich wieder so ein steiniger Fels, die unzugängliche Gesellschaftsklasse, die den Handwerkersohn nicht als ihresgleichen anerkannte. Und sie barg ebenfalls leuchtendes Gold, das Herz der Komtesse Dagmar. Dies Gold hatte aber vor ihm schon ein anderer mit Beschlag belegt, und er hätte doch all seine Schätze willig darum hingegeben.

Im Morgengrauen suchte er endlich sein Lager auf und verfiel gegen seine sonstige Gewohnheit in einen unruhigen Schlummer, der von Träumen gestört wurde. Es waren Träume unerfreulicher Art. Er sah sich an einen Fels geschmiedet und sah Komteß Dagmar von tausend Gefahren bedroht, gegen die er sie nicht beschützen konnte.

Mit einem Ruck fuhr er schließlich aus seinen Träumen empor und sprang aus dem Bett.

Die Sonne war schon aufgegangen. Er nahm, wie er gewohnt war, ein kühles Bad, gleich nach dem Aufstehen und kleidete sich, wie immer, ohne jede Hilfe an. Zu einem Kammerdiener hatte er sich noch nicht verstehen können, trotz seines Reichtums.

Nachdem er sich angekleidet hatte, nahm er sein Frühstück und ließ sich sein Pferd satteln. Er ritt auf die Felder. Im Freien wurde ihm der Kopf klarer.

Seine Mutter hatte er noch nicht gesehen. Er drang darauf, daß sie morgens lange schlief. Früher hatte sie sich manchmal, wenn sie von früh bis spät arbeiten mußte, gewünscht, daß sie sich nur ein einziges Mal ordentlich ausschlafen könne. Jetzt konnte sie das alle Tage haben und mußte es tun auf ihres Sohnes dringenden Wunsch. Deshalb nahm Ralf das erste Frühstück immer allein, denn er war ein Frühaufsteher. Kam er dann von den Feldern heim, dann nahmen Mutter und Sohn gemeinsam das zweite Frühstück.

Ralf Jansen hätte sich das Leben viel leichter machen können, zumal er einen tüchtigen Verwalter hatte. Aber er war keine Natur, die Bequemlichkeit liebte. Er wollte sein wohlgeritteltes Maß an Kampf und Arbeit. Dann erst fühlte er sich wohl. Und so ritt er fast jeden Morgen schon ganz früh auf die Felder hinaus und sah nach dem Rechten. Er hatte die Absicht, noch mehr Ländereien hinzuzukaufen zu seinem Besitz, sobald sich etwas bot. Und er hatte seinem Verwalter Order gegeben, ihm sofort zu melden, wenn er hörte, daß etwas zu verkaufen sei.

Meist richtete er es ein, daß er seine Leute an einer anderen Stelle inspizierte als sein Verwalter. Aber heute Morgen wollte ihm dieser eine neue Maschine vorführen und deshalb hatte er mit ihm ein Zusammentreffen verabredet.

Der Verwalter hatte nun schon von den Leuten gehört, daß sich in der Nacht Herr von Schönau erschossen habe. Ein Schönauer Bote war an den Berndorfer Feldern vorbei gekommen und hatte es erzählt.

Als Ralf eintraf, sagte der Verwalter:

„Drüben in Schönau hat das gestrige Gartenfest einen schlimmen Abschluß gefunden, Herr Jansen."

Ralf horchte interessiert auf.

Einen schlimmen Abschluß, Herr Verwalter?"

„Ja, Herr von Schönau hat sich erschossen. Es soll in Schönau alles auf dem Kopf stehen. Frau von Schönau ist in Ohnmachten und Weinkrämpfe gefallen, und wenn nicht die Komtesse den Kopf oben behalten hätte, wäre alles drunter und drüber gegangen."

Ralf biß die Zähne aufeinander.

Er wußte Komteß Dagmar in Not und durfte ihr nicht helfen. Das quälte ihn sehr.

„Weiß man etwas Näheres?" fragte er erregt.

Der Verwalter zuckte die Achseln.

„Herr von Schönau hat wohl nicht mehr aus und ein gewußt. Er wird ruiniert sein. Es ist ja sehr unverantwortlich da drüben gewirtschaftet worden. Die Damen werden es nicht leicht haben. Unsereiner hört so allerhand. Die Gläubiger haben in letzter Zeit arg gedrängt. Ich glaube bestimmt, Schönau wird unter den Hammer kommen. Das wäre etwas für Sie, Herr Jansen. Schönau und Berndorf zusammen, das gäbe einen schönen, runden Besitz. Da könnte dann keiner im weiten Umkreis mit Ihnen in die Schranken treten. Donnerwetter nochmal, schöner könnte es gar nicht passen."

Jede andere, ähnliche Gelegenheit hätte Ralf nur Feuereifer aufgegriffen. Aber jetzt galten all seine Gedanken nur der Komtesse, die er in Not wußte. Sicher war drüben in Schönau der vollständige Zusammenbruch erfolgt. Wie weit war nun die Komtesse davon betroffen? Er hatte von seinem Bankier, Herrn Volkmann, einmal eine Bemerkung aufgefangen, als er mit ihm über Schönau gesprochen hatte.

„Des Schönauer ist auf abschüssiger Bahn. Und wie er das Vermögen seiner Frau mit ... steht hat, so wird er auch seine Stiefto... mit in den Abgrund ziehen, wenn es noch ... geschehen ist."

So hatte Volkmann zu Ralf gesagt. ... dieser außerhalb der Gesellschaft stand, war ihm gegenüber nicht so vorsichtig in seinen ... merkungen. Volkmann hatte, wie Ralf wu... die erste Hypothek auf Schönau, und er wu... genau Bescheid.

Ralf mußte nun an Volkmanns Worte ... ken. War Komteß Dagmar durch ihren Stiefv... ruiniert? Hatte er sie um ihr Vermögen ... bracht? Und war das der Fall, wie würde ... dann jetzt Baron Korff zu ihr stellen?

Unbedingt war ja der Baron an die K... tesse gebunden, nach den Worten, die er ge... Abend in seinem Versteck gehört hatte. ... wenn er ein Ehrenmann war, mußte er ... für sie einstehen.

Aber war Baron Korff ein so unbedin... Ehrenmann? Würde er nicht schleunigst ... Rückzug antreten und Dagmar ihrem Schi... überlassen? Denn er hatte doch sicher in ... nur die reiche Erbin gesucht.

Er folgte der Vorführung der neuen ... schine nur mit halbem Interesse. Sobald ... konnte, entfernte er sich und schlug, halb ... bewußt und wie einem inneren Zwa... gehorchend, den Weg über Schönau ein. ... war, als müsse es ihm eine Beruhigung sein, ... Befreiung bringen, wenn er der Komtesse ... nigstens räumlich näher sein konnte.

Im Stillen hoffte er, sie von weitem ... sehen. Vielleicht war sie auf der Terrasse, w... er am Schönauer Herrenhaus vorüber ritt.

Immer schneller ließ er in seiner unruhi... Sehnsucht sein Pferd laufen, und als ... Schönauer Herrenhaus endlich vor seinen Bl... auftauchte, hob er sich im Sattel empor, ... über die Parkmauer hinweg den Platz vor ... Hause zu übersehen. Aber er erblickte ke... Menschen. Wie ausgestorben schien da drü... das Leben.

Voll Unruhe ritt er endlich weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Ausverkauf!

Von Montag, den 3. Januar, vormittags ½9 Uhr ab, gelangen große Warenposten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Einige Beispiele:

Posten	Winter-Mäntel	Ausverkaufspreis	95.00
Posten	Winter-Mäntel	Ausverkaufspreis	150.00
Posten	Winter-Mäntel	Ausverkaufspreis	250.00
Posten	Winter-Mäntel	Ausverkaufspreis	350.00
Posten	Winter-Mäntel	Ausverkaufspreis	450.00
Posten	Winter-Mäntel	Ausverkaufspreis	650.00
Posten	Winter-Mäntel	Ausverkaufspreis	850.00
Posten	Lange Samtmäntel	Ausverkaufspreis	950.00

Posten	Seiden-Taillenkleider	Ausverkaufspreis	275.00
Posten	Seiden-Taillenkleider	Ausverkaufspreis	550.00
Posten	Wolltricot-Taillenkleider	Ausverkaufspr.	475.00
Posten	Woll-Taillenkleider	Ausverkaufspreis	500.00
Posten	Wasch-Taillenkleider	Ausverkaufspreis	195.00
Posten	Jacken-Kleider	Ausverkaufspreis	350.00
Posten	Jacken-Kleider	Ausverkaufspreis	650.00
Posten	Jacken-Kleider	Ausverkaufspreis	875.00

Mädchen-Kleider und -Mäntel sind bedeutend im Preise ermässigt!

Damen-Blusen — Ausverkaufspreis

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
bw. Velour	Crêpe de chine	Crêpe de chine	Crêpe de chine
38.00	95.00	125.00	295.00

Damen-Strickjacken — Ausverkaufspreis

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
45.00	150.00	225.00	295.00

Garnierte Damen- u. Kinder-Hüte sind bedeutend im Preise ermässigt.

Posten	Herren-Paletots	Ausverkaufspreis	195.00
Posten	Herren-Paletots	Ausverkaufspreis	250.00
Posten	Herren-Paletots	Ausverkaufspreis	350.00
Posten	Herren-Paletots	Ausverkaufspreis	575.00

Posten	Herren-Anzüge	Ausverkaufspreis	250.00
Posten	Herren-Anzüge	Ausverkaufspreis	475.00
Posten	Herren-Anzüge	Ausverkaufspreis	575.00
Posten	Herren-Regenmäntel imprägniert	Ausverkaufspreis	195.00

Posten	Knaben-Anzüge	Ausverkaufspreis	56.00
Posten	Knaben-Anzüge	Ausverkaufspreis	64.00
Posten	Knaben-Anzüge	Ausverkaufspreis	95.00
Posten	Blaue Knaben-Paletots	Ausverkaufspreis kleinste Größe. Jede weitere Größe 5.— Mark mehr.	45.00

Herren-Stoffe für Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge u. Hosen geeignet

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
jetzt Meter 29.50	jetzt Meter 65.00	jetzt Meter 85.00	jetzt Meter 115.00	jetzt Meter 150.00

Kleiderstoffe :: Seide

Karierter Kleiderstoff	doppelbreit	jetzt Meter 19.50
Reinwollener Kleiderstoff	ca. 105 cm breit, schöne Qualität, farbig und schwarz	jetzt Meter 68.00
Reinwollene Kostümstoffe	ca. 130 cm breit, für Röcke und Kleider, gestreift und kariert	jetzt Meter 75.00
Kostümstoffe	ca. 130 cm breit, farbige Noppés	jetzt Meter 75.00
Reinwollene Gabardine	ca. 130 cm breit, marine und schwarz, gestreift	jetzt Meter 135.00
Reinwoll. blaugrüne Schotten	ca. 130 cm breit	jetzt Meter 135.00
Reinseidene Messalines	ca. 85 cm breit, in schwarz	jetzt Meter 75.00

Weisswaren

Posten	Handtuch-Gebild	blau gestreift	jetzt Meter 6.25
Posten	Handtuch-Gebild	Gerstenkorn	jetzt Meter 7.50
Posten	Handtuch-Gebild	Drell und Gerstenkorn	jetzt Meter 9.50
Posten	Roh-Nessel	ca. 86 cm breit	jetzt Meter 10.75
Posten	Hemdentuche	ca. 80 cm breit	jetzt Meter 13.75
Posten	Roh-Biber	ca. 75 cm breit	jetzt Meter 15.75
Posten	Gebleicht-Biber	ca. 78 cm breit	jetzt Meter 19.75

Baumwollwaren

Posten	Schürzen-Siamosen	ca. 120 cm breit	jetzt Meter 22.50
Posten	Bett-Siamosen	ca. 80 cm breit	jetzt Meter 18.75
Posten	Bett-Kattun	ca. 80 cm breit	jetzt Meter 15.75
Posten	Hemden-Biber	weiss-blau gestreift	jetzt Meter 14.75
Posten	Rock-Biber	ca. 90 cm breit	jetzt Meter 18.75
Posten	Rock-Biber	extra schwere Ware	jetzt Meter 19.75

Posten Einzelne Tischtücher, Servietten, Mitteldecken, Handtücher . besonders billig!

Pelzwaren als: Kolliers - Kragen - Muffen - Garnituren - Felle sind bedeutend im Preise ermässigt.

Basse & Uerpmann

Iserlohn

Benutzen Sie diese Anzeige als Führer!

Sanders Inventur-Ausverkauf findet nur einmal im Jahr statt!
Sanders Inventur-Ausverkauf beruht auf streng reeller Grundlage!
Sanders Inventur-Ausverkauf bietet gute Ware unter Preis!
Sanders Inventur-Ausverkauf wird das Tagesgespräch bilden!

Baumwollwaren

Ungebl. Nessel beste Stellungsware	Mtr. früher 13.80	jetzt 12.80
Hemdentuch gute Wäscheware	Mtr. früher 16.80	jetzt 14.80
Handtuchgebild ☐ Ia. Baumwolle	Mtr. früher 12.80	jetzt 10.80
Grubenhandtuchgebild 75 cm breit	Mtr. früher 15.80	jetzt 13.80
Gerstkorngebild schneeweiss	Mtr. früher 12.80	jetzt 10.80
Wischtuchgebild reine Baumwolle	Mtr. früher 4.80	jetzt 3.80
Ungebl. Biber solide Qualität	Mtr. früher 17.80	jetzt 15.80
Bettkattun garant. waschecht	Mtr. früher 18.80	jetzt 16.80
Bettdamast Ia. Maccoware, 140 cm	Mtr. früher 56.00	jetzt 51.00
Bettdamast Ia. Maccoware, 160 cm	Mtr. früher 60.00	jetzt 54.00
Haustuch prima Ware, 160 cm	Mtr. früher 34.80	jetzt 29.80
Bettbarchend gar. federdicht und farbecht, 160 cm	Mtr. früher 88.00	jetzt 78.00
Schürzensiamosen unsere bekannte gute Ware	Mtr. früher 27.80	jetzt 24.80
Schürzensiamosen reissfest, ca. 120 cm breit	Mtr. früher 24.80	jetzt 22.80
Schürzensiamosen stark und waschecht	Mtr. früher 17.80	jetzt 16.60
Kleiderdruck gute Cöperware	Mtr. früher 16.80	jetzt 15.40
Biber Ia. Ware, hellgestreift	Mtr. früher 19.80	jetzt 17.80
Molton zweiseitig, weiche Ware	Mtr. früher 20,80	jetzt 19,80
Zwirnbiber das Solideste für Unterwäsche	Mtr. früher 19.80	jetzt 17.80
Rockbiber schwere Ware, gestreift	Mtr. früher 22.80	jetzt 19.80
Rockbiber unsere beste Qualität	Mtr. früher 24.80	jetzt 21.80
Weisser Schürzenstoff hübsch gemustert	Mtr. früher 19.80	jetzt 17.80
Canevasstoff zum Besticken, 150 cm breit	Mtr. früher 32.80	jetzt 29.80
Manschester unsere bekannte elegante Ware	Mtr. früher 68.00	jetzt 58.00

Kleiderstoffe

Blusenstoffe solide, aparte Streifen	Mtr. früher 19.80	jetzt 17.80
Blusenstoffe eleg. Streifen und Schotten	Mtr. früher 28.80	jetzt 24.80
Blusenflanell reine Wolle	Mtr. früher 39.60	jetzt 34.80
Hauskleiderstoff durchaus solide	Mtr. früher 24.60	jetzt 19.80
Hauskleiderstoff in hübschen dkl. Farben	Mtr. früher 32.80	jetzt 28.80
Hauskleiderstoff in aparten Nadelstreifen	Mtr. früher 36.80	jetzt 32.80
Schotten für Kinderkleider	Mtr. früher 26.80	jetzt 23.80
Kleiderschotten in hübschen Farben	Mtr. früher 34.80	jetzt 31.80
Kleiderschotten aparte Neuheiten	Mtr. früher 41.80	jetzt 36.80
Kleiderschotten schwere Ware, 110 cm breit	Mtr. früher 48.80	jetzt 42,80
Kostümstoffe aparte Schotten	Mtr. früher 68.00	jetzt 59.00
Kostümstoffe gar. reine Wolle	Mtr. früher 78.00	jetzt 70.00
Kostümschotten gar. reine Wolle	Mtr. früher 88.—	jetzt 80.—
Kostümstoff reine Wolle, 145 cm breit	Mtr. früher 118.—	jetzt 108.—
Kammgarncheviot 145 cm breit, reine Wolle	Mtr. früher 108.—	jetzt 98.—
Mantelstoffe aparte Farben, reine Wolle	Mtr. früher 98.—	jetzt 88.—
Vollvoile elegante Schweizer Ware	Mtr. früher 39.60	jetzt 36.80
Aparte Seiden in guten Qualitäten	Mtr. früher 44.—	jetzt 38.—
Kleiderbiber garantiert waschecht	Mtr. früher 22.80	jetzt 19.80
Kleiderbiber für Dirndl-Kleider	Mtr. früher 28.80	jetzt 24,80
Blusenbiber dunkle solide Ware	Mtr. früher 22.80	jetzt 19.80
Blusenbiber in modernen Farben	Mtr. früher 21.80	jetzt 18.80
Biber in aparten Mustern für Morgenröcke	Mtr. früher 29.80	jetzt 25.80
Manschester allerbeste Friedensqualität	Mtr. früher 68.—	jetzt 58.—

Steppdecken
2schläfig, Ia. Stoff, Ia. halbwollene Füllung
Stück früher 250 Mk. jetzt **218** Mk.

Strohsäcke 2schläfig, unsere bekannt-gute Friedensqualität früher: 48.00 jetzt: **43.50**

Schlafdecken
schwere, halbwollene Ware
vollgroß
Stück früher: 48 Mk. jetzt: **39.50** Mk.

Berufskleidung

Engl. Lederhosen starke Ware	Stück früher 78,00	jetzt 68,00
Engl. Lederhosen unsere bek. Friedensw. mit Zwirnkette	Stück früher 108,00	jetzt 98,00
Engl. Lederjoppen in gl. Qualität, hell und dunkel	Stück früher 118,00	jetzt 112,00
Manchesterhosen bekannt gute Friedensqualität	Stück früher 178,00	jetzt 158,00
Reitcordhosen die beste Strapazierhose	Stück früher 108,00	jetzt 96,00
Blaue Jacken und Hosen (Jacken nur bis Größe 48)	Stück früher 34,75	jetzt 29,50
Bl. Burschen-Jacken u. -Hosen	Stück früher 32,75	jetzt 28,00
Einzelne Herren-Westen aus besten Stoffen	Stück früher 35,00	jetzt 28,50
Einzelne Laufhosen z. Aussuch.	Stück jetzt	58,00
Arbeitshandschuh schwerer Militärstoff mit Futter	Stück früher	3,90 jetzt 2,90

Herrenwäsche

Grubenhemden aus starkem, braunem Biber	Stück früher 39,50	jetzt 34,50
Fancyhemd (warmes Schachthemd)	Stück	48,75
Grubenkittel aus starkem braunem Biber	Stück früher 24,75	jetzt 22,50
Ungebl. Biberhemd vollweit, 100 cm lang	Stück früher 48,50	jetzt 44,50
Ungebl. Biberhemd, vollweit, 100 cm lg.	Stück	49,50
Ungebl. Biberhemd extra schwer	Stück früher 58,00	jetzt 54,00
Haustuchhemd gebleichte, schwere Ware	Stück früher 59,00	jetzt 53,50
Trikothemd vollgroß	Stück früher 29,50	jetzt 24,50
Futterhemd das wärmste Winterhemd	Stück früher 57,50	jetzt 49,50
Macco-Einsatz-Hemden Ia. Ware	Stück früher 49,50	jetzt 44,50

Damenwäsche

Damenhemden	Stück früher 48,50	
Hemdentüch mit breitem Durchsatz		jetzt 43,50
Damenhemden schweres Hemdentuch, Vorderschluß	Stück früher 49,50	jetzt 43,50
Biber-Damenhemden ungebleicht	Stück früher 49,50	jetzt 46,50
Damenhemden gebleichten Biber	Stück früher 49,75	jetzt 46,50
Korsettschoner weiß gewirkt	Stück früher 14,75	jetzt 12,75
Hemdhosen weiß gewirkt	Stück früher 36,50	jetzt 31,50
Festonröcke mit eleganter, breiter Stickerei	Stück früher 68,00	jetzt 57,50
Biber-Unterröcke schwere Ware	Stück früher 48,00	jetzt 39,50
Untertaillen mit eleganter Festongarnitur	Stück früher 19,75	jetzt 18,00
Untertaillen mit Spitzen und Rückengarnierung	Stück früher 21,80	jetzt 19,75

Unterzeuge

Herren-Unterhosen dunkelfarbig	Stück	14,75
Biber-Herrenunterhosen	Stück früher	45,50 jetzt 39,50
Normalhemden wollgemischt	Stück früher	47,50 jetzt 42,50
Futterunterhosen besonders schwer	Stück früher	43,50 jetzt 39,50
Untertaillen grau gewirkt	Stück früher	13,75 jetzt 10,75
Futter-Untertaillen ohne Aermel	Stück früher	27,50 jetzt 23,50
Unterröckchen mit Leibchen gestrickt	Stück früher	11,75 jetzt 9,75
Unterröckchen mit Leibchen Biber	Stück früher	15.75 jetzt 13,75

Mädchen-Reformhosen, blau Tricot

Größe	35	40	45	50	55	60	65
früher	14,75	17,50	19,75	22,50	24,75	26,75	28,75
jetzt	12,75	14,75	16,50	18,50	20,75	22.75	24,75

Aufnehmer
vollgroß, helle, schwere Friedensware
Stück früher: 6.50 Mk. jetzt **5.50** Mk.

Schlafdecken Ein großer Posten vollgroß, helle Jaquarmuster **38.50**

Aufnehmer
vollgroß, helle, schwere Friedensw. mit dopp. Mitte
Stück früher: 7.75 Mk. jetzt **6.75** Mk.

Tricotagen

Damenschlupfhosen dunkelfbg. Tricot	Stück früher 37.50	jetzt 32.50
Damenwesten schwarz gestrickt	Stück früher 39.50	jetzt 34.50
Herrenjacken mit kleinen Fehlern	Stück	34.50
Umschlagtücher schwer und gross	Stück früher 57.—	jetzt 48.50
Stutzen für Wanderer	Paar früher 24.75	jetzt 19.75
Sweater reine Wolle, mit Umlegekragen	Stück früher 39.75	jetzt 33.75
Sweaterhosen reine Wolle, mit Leibchen	Stück früher 39.50	jetzt 33.50
Spielanzüge aus reiner Wolle gestrickt	Stück früher 78.50	jetzt 69.50
Knabenanzüge gestrickt, Gr. 3	Stück früher 98.—	jetzt 88.—

Schürzen

Bordschürzen aus Ia. Doppeldruck	Stück früher 38.50	jetzt 34.50
Blusenschürzen aus Ia. schwarz Alpacca	Stück früher 59.75	jetzt 54.50
Wienerschürzen Ia. Siamosen, elegant gearbeitet	Stück früher 38.40	jetzt 34.50
Wienerschürzen aus dunklem Cretton	Stück früher 36.75	jetzt 32.75
Wienerschürzen besonders weit und elegant	Stück früher 46.50	jetzt 39.50
Wienerschürzen aus bester Waterware, sehr apart	Stück früher 46.50	jetzt 39.50
Blusenschürzen aus gutem Siamosen	Stück früher 39.50	jetzt 35.50
Blusenschürzen extra weit	Stück früher 44.50	jetzt 39.50
Weisse Zierschürzen mit Latz und Träger	Stück früher 18,75	jetzt 15.75

Erstlingswäsche

Erstlingsjäckchen, weiß gestrickt	Stück	6,75
Erstlingshemdchen, weiße gute Ware	Stück	2,75
Erstlingsschuhe gestrickt	Paar früher	7,75 jetzt 6,75
Nabelbändchen	Stück	0,80
Sanitastücher vollgroß	Stück früher	5,80 jetzt 4,90
Wickeltücher aus gutem Biber	Stück früher	12,75 jetzt 10,75
Wickelbänder aus gutem Biber	Stück früher	7,75 jetzt 6,50
Elegante Lätzchen mit Stickerei	Stück früher	4,50 jetzt 3,75
Elegante gestrickte Häubchen	Stück früher	6,75 jetzt 5,75

Versch. Artikel

Herren-Socken schwarz gestrickt	Paar früher	9,75 jetzt 7,75
Gruben-Socken sehr haltbar	Paar früher	8,75 jetzt 7,00
Herren-Mützen nur neue Sachen	Stück früher	19,75 jetzt 15,75
Knaben-Mützen aus gutem, blauem Stoff	Stück früher	19,75 jetzt 16,75
Strickwolle Ia. Kammgarn, schwarz	10 Lot früher	15,80 jetzt 13,80
Strickwolle unsere bekannt gute Ware	10 Lot früher	17,80 jetzt 15,80
Strickbaumwolle schwarz und braun	50 gr früher	4,00 jetzt 3,75
Leinentischdecken mit Kurbelstickerei	Stück früher	129,- jetzt 108,-
Tuchtischdecken mit Stickerei	Stück früher	129,- jetzt 108,-

Herrenhemden
gestreift, aus guter eigener Ware angefertigt
Stück **39.75** Mk.

Graue Fancy unsere bekannt starke, 80 cm breite Ware Mtr. früher 17.80 Mk., jetzt **15.80**

Korsetts
aus gutem Drell, moderne, lange Form, mit gut. Stangen
Stück früher Mk. 39.75 jetzt **35.00** Mk.

Kamen, Bahnhofstr. 7 **Sander & Co.** **Kamen,** Bahnhofstr. 7.